

Wiesbadener Tagblatt.

20. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 374.

Redaktions-Telephon No. 52.

Dienstag, den 13. August.

Verlags-Telephon No. 2266.

1901.

Abend-Ausgabe.

Der Chinese als Bundesgenosse.

Graf Waldersee hat bei dem festlichen Empfang, den ihm die Stadt Hamburg bereitet, in einer Rede hervorgehoben, daß unser Ansehen in China seit Jahresfrist durch die Entfaltung unserer militärischen und maritimen Macht bedeutend gewonnen habe. In gewissem Sinne kann man aber auch behaupten, daß auch das Ansehen der Chinesen bei uns ein bedeutend besseres geworden ist. Wir haben eingesehen, daß die Chinesen nicht auf so niedriger Kulturstufe stehen, wie wir früher glaubten. Man hatte uns ganz falsche Vorstellungen über den Chinamann beigebracht. So dumm, wie die Europäer ihn sich vorstellten, war der begypte Sohn des himmlischen Reiches doch nicht. Aufzuteilen hat er sich bis jetzt noch nicht lassen und wird es auch voraussichtlich nicht thun.

Da wir nun gewillt sind, mit den gelben Söhnen des Ostens Geschäfte zu machen, so wird es gut sein, wenn wir diese „Kunden“ möglichst genau kennen lernen. Der erste Schritt zur Weisheit aber besteht darin, daß man sich von seinen Fehlvorstellungen frei macht. Nun ist es aber ein gewaltiger Irrthum, den Chinesen geringschätzig mit den übrigen „Asiaten“ in einen Topf zu werfen. Auch Graf Waldersee hat dies gethan. „Der Asiate“, so sagte er mit Bezug auf die Chinesen, „läßt sich nur durch die Macht imponiren.“ Das thun doch wohl alle Völker und der Chinese beweist eben damit seine Schlauheit, daß er sich nicht durch Drohungen, hinter denen keine Macht steckt, einschüchtern läßt. Seine Schlauheit hat der Chinese übrigens durch eine mehrtausendjährige Kultur und Litteratur genügend dargegeben. Je genauer man diese Leistungen kennen lernt, umso mehr Achtung bekommt man vor diesem Volke gelber Rasse, das uns Nordeuropäern jahrhundertlang geistig weit voraus war. Man muß nicht vergessen, daß die Leute, die uns so geringschätzig Begriffe vom Chinesen beigebracht haben, naturgemäß meist sehr schlechte Beobachter waren. Gut zu beobachten, zumal ein riesiges Volk gut zu beobachten und richtig zu beurtheilen, ist eine sehr schwere Kunst, an der selbst weltberühmte Gelehrte, beispielsweise ein Darwin, zu scheitern geworden sind. Wer sind denn diejenigen, denen wir Bücher über Land und Leute in China verdanken? Missionare und Diplomaten, die die Gebrüchen ihrer eigenen Heimath nicht kennen, weil sie noch viel zu jung waren, als sie diese Heimath verlassen, um ihr Leben in der Fremde zuzubringen. So lebt die eigne Heimath in rosigem Lichte der Jugenderinnerung, das fremde Land aber erscheint miserabel dagegen. Würde der Betreffende in China geboren und dann nach Deutschland gekommen sein, so würde er sicherlich die Deutschen sehr schlecht machen. Man wende nicht ein, es sei unnational, die Chinesen so heranzustreichen. Wir wollen es vielmehr lieber den englischen Kaufleuten überlassen, auf alles Nicht-Englische geringschätzig herabzusehen. Dafür haben sie ihren Lohn bereits dahin, indem unsere Kaufleute dadurch, daß sie ihre Kunden im Auslande genau studiren, den englischen Herren den Rang ablaufen. So wollen wir aber auch den Chinesen genau verstehen lernen und da ist es nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, daß der Chinese an Geist, Gaben und Charakter den Deutschen ungemein nahe steht, in vollem Ernste! Dies ist auch von einem unserer Historiker, der viel in der Welt herumgekommen ist, zugestanden worden. von Albrecht Birt in seinem Buch „Volksthum und Weltmacht“. Daß bei richtigem Drill der Chinese ein vorzüglicher Soldat wird, ist gleichfalls von europäischen Offizieren anerkannt worden. Der Chinese muß sich nur erst von den falschen Autoritäten befreien, die ihn verhindern, sich der Technik und den Wissenschaften der Europäer zuzuwenden. Zweifelloos wird ihm dies gelingen. Da er aber als der Nachbar unseres Nachbarn, nämlich des Russen, naturgemäß unser Freund ist, so müssen wir schon um deswillen dem Chinesen freundlich entgegenkommen, weil er unser geborener Bundesgenosse in einem Kriege mit Rußland sein wird.

Deutsches Reich.

Ausländische und deutsche Kanäle.

Graf Kanitz-Podangen, der eifrigste Streiter immer gegen die Kanalvorlage, der Mann, der vor Jahren den Rath hatte, die Zuschüttung des Dortmund-Ems-Kanals zu wünschen, hoßt zwar, wie hieraus ersichtlich, Wasserstraßen, die bei uns gebaut werden sollen, aber die österreichischen Kanäle liebt er. In mehreren langen Artikeln hat er dieser Tage in der „Kreuzzeitg.“ seine lebhafteste Sympathie für die Kanalpläne im Nachbarreiche ausgesprochen, und zwar vor Allem darum, weil die deutschen Häfen Hamburg und Stettin Vortheil davon ziehen

würden, wenn eine ununterbrochene Wasserstraße aus dem Donaugebiet über die kanalisierte Moldau elbbwärts und über die schlesisch-mährische Wasserscheide hinweg zur Oder und damit zur Ostsee führte. Nun kann Graf Kanitz der österreichischen Regierung wie dem Reichsrath doch wohl zutrauen, daß sie ihre Kanäle nicht uns zuliebe bauen werden, daß sie vielmehr erwarten, das beabsichtigte Wasserstraßennetz werde den einheimischen Wirtschaftsinteressen, denen der Landwirtschaft ebenso wie denen der Industrie, vorzugsweise zu Gute kommen. Aber der Weise von Podangen hat sich in die Idee, daß Kanäle immer nur dem rivalisirenden Grenzstaate dienen können, dergestalt verliebt und verrannt, daß er diesen ganzen Fragekomplex nur in völlig verzerrierter Gestalt zu sehen vermag. So stellt er dem deutschen Interesse an den österreichischen Kanälen das Interesse der Niederlande an der preussischen Kanalvorlage zur Seite und behauptet, die Sache sei dort wie hier dieselbe: Wie man bei uns Vortheil von den österreichischen Kanälen haben werde, so hätten die holländischen Nachbarn den Hauptvortheil am Ausbau unserer Wasserstraßen zu erwarten. Diese hülflose, gebrechliche, gefühlsvolle Manier, sich mit großen Lebensfragen der volkswirtschaftlichen Entwicklung abzugeben, ist kennzeichnend dafür, daß den klügeren Konservativen (und Graf Kanitz gehört zu ihnen) dann doch das Gewissen schlägt, wenn sie sehen, wie ringsum, in Rußland, in Oesterreich-Ungarn, in Frankreich, der Drang nach Erweiterung der Verkehrswege durch billige Wasserstraßen lebendig wird, während bei uns daselbe Bestreben durch eine unvernünftige Politik agrarischer Befangenheit im Keime erstickt werden soll. Es ist auch ganz falsch, wenn Graf Kanitz behauptet, die Gesamtinteressen in Oesterreich könnten Kanäle besser ertragen, weil dort die Eisenbahnen im Privatbesitz seien, sodas der verbilligte Wettbewerb der Wasserstraßen „lediglich“ dem Privatkapital, nicht aber dem Staate schaden werde. Auch in Oesterreich giebt es Staatsbahnen, die, wenn eine Benachtheiligung dieses Besitzes durch Kanäle zu befürchten wäre, ebenfalls entwerthet werden müßten. Ueberhaupt ist kein Einwand gegen unsere Kanalvorlage fadenscheiniger als der, daß die Eisenbahneinnahmen durch die Wasserstraßen gefährdet würden. Wenn die Regierung in dieser Hinsicht keine Sorgen hat, so brauchen die Konservativen sie auch nicht zu haben. Verkehr erzeugt Verkehr. Die Eisenbahnen längs des Rheines sind mit jedem Jahre, seitdem die Rheinschiffahrt ihren gewaltigen Aufschwung nahm, ertragreicher geworden, und wenn unsere großen Ströme den Verkehr nicht bloß zu Wasser, sondern auch zu Lande beleben, so wird es der Mittellandkanal nicht weniger thun. Die Kanalfrage steht ja im Augenblick nicht im Vordergrund, sie wird den Landtag auch in der Winter-session nicht wieder beschäftigen, aber ein Jahr mehr oder weniger macht in solchen Dingen, die auf lange Zeitdauer berechnet sind, nicht viel aus, und eines Tages werden die Konservativen doch wieder vor die Entscheidung gestellt werden, ob sie unser Wirtschaftsleben wirklich unterbinden oder ihm freie Entwicklung gewähren wollen. Man wird sich alsdann an die hübsche kleine Studie des Grafen Kanitz in der „Kreuzzeitung“ erinnern und aus ihr die angenehme Zuversicht entnehmen, daß die Konservativen, die in Bezug auf ausländische Kanäle schon unzulernen begonnen haben, auch in Bezug auf die einheimischen Kanalpläne nicht unlehrbar sein werden.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Zur Enthüllung des Cronberger Kaiser Friedrich-Denkmal's am 18. Oktober hat der Kaiser, nach dem „V. L.“, dem Landrath v. Reister seine Anwesenheit zugesagt.

* Berlin, 13. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bis in die letzten Tage hinein sind in der Presse Gerüchte erörtert worden, die sich auf den angeblich bevorstehenden Rücktritt des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen beziehen. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren. — Der Reichs-lanzler Graf Bülow empfing heute u. A. den lothringischen Reichstags-Abgeordneten Baron de Schmidt.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im Rechnungsjahre 1900 eine Einnahme von 2,175,000 Mark erbracht, aber eine Ausgabe von fast 2,400,000 Mark erfordert. Das Reich hat also auch im vergangenen Jahre fast ¼ Mill. Mk. zuzuschießen müssen. Der Zuschuß ist größer geworden, als im Etat vorgesehen war. Man hatte gehofft, mit einem Zuschusse von 86,000 Mark auszukommen.

Die industrielle Thätigkeit in den Strafanstalten, durch welche den freien Arbeitern eine so schwere Konkurrenz gemacht wird, soll fortan nach Möglichkeit beschränkt werden. Von der Direction des Zuchthauses in Sonnenburg, die im Laufe der letzten Jahre schon einige andere Arbeitsbetriebe aus der Anstalt entfernt hat, ist nun auch einer Berliner Großwaarenfabrik der Vertrag, wonach diese eine größere Anzahl Sträflinge beschäftigt, gekündigt worden. Dieser Betrieb hört schon im Laufe dieses Monats auf. Die freigeordneten Arbeitskräfte sollen zur Herstellung von Bedarfsgegenständen für Staatsbehörden bzw. Militärbehörden beschäftigt werden.

* Graf Waldersee wurde von der Einwohnerschaft von Hannover ein glänzender Empfang bereitet. Auf dem Bahnsteige hatte sich die Generalität unter Führung des Generalmajors v. Rosenberg-Gurzkinski, sowie das Offizierscorps der Garnison mit seinen Damen eingefunden. General v. Rosenberg richtete eine Ansprache an den Grafen Waldersee, in welcher er den Feldmarschall Namens des Offizierscorps von Hannover willkommen hieß. Graf Waldersee erwiderte unter Dank für den ihm zu Theil gewordenen Empfang. Es sei ihm in China nicht gut ergangen, doch habe er sich mit frischem Muth an die Aufgabe herangemacht, und wenn ihm die Sache einigermaßen gelungen sei, so liege das allein daran, daß er den Kaiser selbst hinter sich hatte, den intellektuellen Urheber, dem wir die Erfolge zu danken haben. Alsdann begab sich Waldersee nach seiner Villa, auf dem Wege von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge auf das Lebhafteste begrüßt. In der Villa, wo eine Ehrenpforte errichtet war, hatten die Mitglieder der städtischen Kollegien mit ihren Damen Aufstellung genommen. Im Namen der städtischen Behörden hielt der Stadtdirektor Tramm eine Ansprache an den Feldmarschall, als den Ehrenbürger der Stadt, die in einem Hoch auf den Grafen Waldersee ausklang. Graf Waldersee lehnte die ihm in der Begrüßungsrede zugesprochenen Verdienste ab und sagte, er trauete dem deutschen Unternehmungsgeiste und der deutschen Thakraft zu, daß sie sich nun auch in China Bahn brechen werde. Er sei überzeugt, daß das, was im Kriege erreicht worden sei, allen Nationen, ganz besonders aber Deutschland zum Nutzen werde. Dies sei nicht sein Verdienst, sondern der Initiative des deutschen Kaisers zu verdanken, durch dessen entschiedenes Eintreten ein jahrelanger Frieden in Ostasien gesichert sei. — Graf Waldersee ist inzwischen nach Berlin gereist und dort im „Kaiserhof“ abgestiegen.

* Preussengänger. Der russische Finanzminister Witte hat in der That eine Denkschrift über die Preussengänger ausarbeiten lassen unter dem Titel: „Russische Arbeiter in Preußen. Auszüge aus den Berichten der russischen Konsuln in Deutschland.“ Der Petersburger Korrespondent der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ giebt seinem Blatte über diese Berichte Auszüge. Nach dieser Quelle werden in der Schrift die schwersten Klagen gegen verschiedene deutsche Großgrundbesitzer, deren Namen genannt werden, betreffs der Behandlung der Preussengänger erhoben. Der ausbedungene Lohn werde meist gekürzt, das Essen, gewöhnlich Kartoffeln und Speck, reiche nicht, die Unterkunftsräume seien traurigster Art, da nicht einmal Fürsorge getroffen sei, Männer und Frauen gesondert zu beherbergen, und die Strafen seien hart, da man selbst vor der körperlichen Züchtigung nicht zurückzuehe. Solche Zustände seien civilisirter Staaten unwürdig. Komme es wieder zu einem Handelsvertrag zwischen Rußland und Deutschland, so werde das Czarenreich seine Unterthanen, die in westlichen Provinzen Preußens arbeiten, durch Normalverträge sicher stellen müssen.

* Rundschau im Reich. Einen sehr beachtenswerthen Beschluß hat das Unterrichtsministerium in Sachsen-Weimar auf Grund der Wünsche vieler Schulgemeinden gefaßt. Danach soll denjenigen Volksschullehrern, welchen bereits vor Ableistung ihrer einjährigen Militärdienstzeit eine Lehrerstelle übertragen war, diese reservirt bleiben, sodas die betreffenden Lehrer nach ihrer Dienstzeit wieder in ihre frühere Stelle eintreten können. — Sechzig China-Strafgefangene befanden sich, nach der „Nord-Ostsee-Ztg.“, unter den 600 Mann Chinatruppen, die vor einigen Tagen mit der „Arcadia“ nach Deutschland zurückkehrten. Die Gefangenen, die theils zu Festung, theils zu Gefängniß verurtheilt seien, sollen theils nach Lüneburg, theils nach Köln zur Verbüßung ihrer Strafen transportirt sein.

Der Tod der Kaiserin Friedrich.

Cronberg, 12. August. In einem Telegramm des Wolff'schen Büreaus, worin über die Zulassung der Presse zu der feierlichen Einsegnung der Leiche der Kaiserin Friedrich gesagt wurde: „Auch die Presse ist in großer Zahl beabsichtigt worden. Etwa 25 Journalisten, allerdings meist Engländer, erhielten Berechtigungs-Atteste“, bemerkt die „Frankf. Ztg.“: Das ist eine Entstellung der Thatfachen. Jeder der anwesenden deutschen Pressevertreter hat eine Zulassungskarte erhalten, und etwa nachträglich sich noch meldenden würde eine solche unbedingt ebenfalls verabfolgt sein. Hofmarschall Freilherr v. Reischach hatte dahingehende Anordnungen getroffen. Wenn mehr Engländer als Deutsche Einladungen erhielten, so lag das lediglich daran, daß eben mehr Engländer als Deutsche sich gemeldet hatten. — Von der Erlaubniß, sich die Aufbahrung in der Stadtkirche anzusehen, machten am Vormittag namentlich die Einwohner Cronbergs Gebrauch. Seit Mittag kommen viele Auswärtige mit der Bahn an. Die Ueberführung der Leiche von der Stadtkirche nach der Bahn erfolgt einfach und still heute Abend zwischen 9 und 10 Uhr. Die zahlreichen und zum Theil recht kostbaren Kranzspenden werden mit dem Extrazug, der die Leiche nach Potsdam trägt, abgehen. Der Kronprinz von Griechenland und Prinz Friedrich Karl von Hessen werden die Leiche nach Potsdam geleiten. Die übrigen Fürlichkeiten sind bereits gestern Abend oder heute Früh abgereist.

Cronberg, 12. August. Nachdem bis 4 Uhr Nachmittags dem Publikum die Besichtigung der Aufbahrung freigegeben hatte, wurde Abends 8¼ Uhr eine Abschieds-andacht vor dem Sarge abgehalten, zu der das Hofmarschallamt an alle Schichten der Cronberger Bevölkerung Einladungen vertheilt

hatte. Auf allen Gesichtern der Anwesenden sah man Zeichen wahrer Teilnahme und Ergriffenheit. Hatten doch alle die Kaiserin geliebt und fast alle die Liebeswürdigkeit, die die Verstorbenen gerade im Bereiche mit den unteren Schichten der Cronberger Bevölkerung bei gelegentlichen Zusammenreffen zeigte, zum Theil wohl auch ihre Hilfsbereitschaft, kennen gelernt. Die verspätete Ankunft der noch auf Schloss Friedrichshof anwesenden Fürstlichkeiten verschob den Beginn der feierlichen Handlung um eine halbe Stunde. Pfarrer Ahmann aus Cronberg sprach ein kurzes Gebet und den letzten Segen, zwölf Unteroffiziere traten an den Sarg und hoben ihn auf die Schultern. Kaiserin Friedrich trat ihre letzte Fahrt an. Langsam ging der Zug zur Bahn hinab, die Prinzen und Prinzessinnen, das Gefolge, sehr viele Einwohner Cronbergs folgten. Truppen bildeten Spalier, in der Nähe des Bahnhofs standen als Fackelträger die Mitglieder der Cronberger Kriegervereine, die Truppen präsentierten, die Trommeln erklangen dumpf, der Sarg wurde in den Wagen gehoben, und nachdem der Kronprinz von Griechenland und Prinz Friedrich Karl von Hessen mit ihren Damen und dem Hofstaat der verstorbenen Kaiserin in dem Salonwagen Platz genommen, setzte sich der Zug langsam in Bewegung.

hd. Homburg v. d. S., 12. August. Der König und die Königin von England sind heute Vormittag 9 1/2 Uhr zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Potsdam abgereist. Der König war in Ulm und unterhielt sich vor der Abfahrt auf dem Bahnhof noch längere Zeit mit seinem Gefolge, welches zum größten Theil zurückblieb. Von deutschen Offizieren begleiteten den König: Grafen v. Lindquist und Oberst v. Jacobi. Prinz Nikolaus von Griechenland und Prinz von Led blieben noch bis heute Abend hier und reisen dann nach London zurück, während die Prinzessin Viktoria bis zur Rückkehr des Königspaars, die Wittwog Witttag 12 Uhr erfolgen soll, in Homburg verbleibt und erst mit der Königin, die sich noch zwei Tage in Homburg aufhält, sich nach London zurückbegeben. Der König bleibt 3 Wochen in Homburg zum Kurgebrauch.

hd. Berlin, 13. August. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, sind die umfassenden Abwehrmaßnahmen auf dem Wege, den heute der Leichenabfuhr von der Station Wildpark aus passieren wird, zum Theil auf die Anwesenheit des Königs von England zurückzuführen, in dessen Begleitung mehrere englische Kriminalbeamte hier eingetroffen sind. Auch der seit Jahren der Person des Königs attachirte geheime Polizeichef Melby befindet sich in der Umgebung des Königs.

wb. London, 13. August. Anlässlich der heutigen Beisetzung der Kaiserin Friedrich feuerten in Portsmouth 4 Kriegsschiffe 60 Schuß ab, ebenso die Festung. Die deutsche Flagge wird während des Trauerfests niedergebittet. Hier in London feuert zwischen eins und zwei Uhr im St. James-Park die königliche Artillerie ebenfalls 60 Kanonenschüsse ab.

wb. Paris, 13. August. Bei der heute in der deutsch-protestantischen Kirche in der Rue de la Paix stattfindenden Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich wird Präsident Loubet durch den Oberstleutnant Maug Saint Marc vertreten sein. Das Ministerium, die englische und deutsche Botschaft, sowie das ganze diplomatische Corps sind an der Feier in dem würdig ausgestatteten Gotteshause theilhaftig. Die Mitglieder der deutschen Botschaft erscheinen in Uniform. Die Trauerrede hält Pfarrer Anthes.

Ausland.

*** Italien.** Die Leiche Crispis ruht in Fahrenhuch gehüllt, in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten großen Saal seiner Villa. Wenn die Leiche ausgestellt wird, halten Carabinieri und Veteranen die Ehrenwache. Fortwährend laufen zahlreiche Depeschen und Kränze ein. In seinem Testament bestimmt Crispi, daß der Senator Damiani und zwei andere Freunde seine nachgelassenen Papiere ordnen und die Veröffentlichung seiner Memoiren besorgen. Die Leiche wird am Mittwoch auf die „Barse“ überführt, die am Donnerstag in Palermo eintrifft. Die gesammte Garnison Neapel nimmt an den Trauerfeierlichkeiten theil. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: In seinem soeben veröffentlichten Testament erwähnt Crispi mit seiner Silber seinen Sohn, der wegen Diebstahl aus Italien flüchten mußte und sich nach Südamerika flüchtete. Crispi setzte seine Leiche mit ihm lebende Frau als Universalerbin ein. Seiner ersten Frau, die ihn auf seinen Feldzügen begleitete, setzte er eine lebenslängliche Rente von monatlich 300 Lire aus.

*** Frankreich.** Während einer Schießübung des 90. Infanterie-Regiments in Chateauroux sausten am Ohre des Regimentkommandeurs, wie die „Patrie“ meldet, vier scharfe Lebellkugeln vorüber, glücklicher Weise ohne ihn zu treffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung blieb resultatlos, doch soll man den Schuldigen auf der Spur sein.

*** Türkei.** Durch die Kabinetskonstant's beim Sultan wurde die Quaiaffaire vorläufig in bescheidener Weise geregelt. Der Sultan verpflichtete sich, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, im Verlaufe von acht Tagen die Gesellschaft unterwirft in sämtlicher ihr zustehende Rechte einzusehen, wozu in erster Linie die Auslieferung der Terrain-Besitztitel gehört. Konstant gab auf Wunsch des Sultans die Zustimmung, die Gesellschaft werde während sechs Monaten keinen Besitztitel veräußern, da in diesem Zeitraume der Rückkauf bethätigt werden soll.

*** Wien.** Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden aus Petersburg: Die Japaner verlangen energisch eine Konzession in Kasampo neben der russischen. Das von ihnen geforderte Grundstück ist 800,000 Quadratmeter groß. Die foranische Regierung lehnte bisher mit Rücksicht auf Rußland ab, dürfte aber schließlich wohl nachgeben.

*** Amerika.** „Iron Age“ entwirft von dem Stande des Stahlarbeiter-Ausstandes folgendes Bild: Die Stahlwerke in New-Castle haben den Betrieb eingestellt. Desgleichen werden die in Ringo-Zunition thun; die der Illinois-Stahl-Gesellschaft gehörigen Werke in Joliet und Milwaukee sind ganz dem Einflusse der Arbeiter-Vereinigung unterworfen. Die Werke in Joliet erzeugen Stahlknüppel, Drahtstäbe, Schienennägel, Verbindungsstücke, Stahlbarren. Die Werke in Milwaukee: Stahlbarren (Handelsqualität), Stahlwaaren für landwirtschaftliche Zwecke, leichte Stahlschienen. Mit Arbeiterkraft, die zur Arbeiter-Union hält, sind ausschließlich versehen die Detmer-Werke und Stahlschienen-Werke im Süden von Chicago, die National Tube-Fabrik in Frankston, die Stelp-Works in Republik, die Wägenwerke in Riverside. Die Siemens-Martin-Werke sind nicht

von der Arbeiter-Vereinigung abhängig. Die Staat-Stahlwerke und die Hydepart-Stahlwerke haben den Betrieb mit der Union nicht angeheiraten Arbeitern aufgenommen.

China.

Berlin, 12. August. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Auf dem Dampfer „König Albert“ kehren der Stab des Corpskommandos, der Stab der ersten und zweiten Abtheilung, die dritte Eskadron und die zweite Pioniercompagnie heim. Transportführer ist Mittelmeister Priess. — Ein Transport mit 13 Offizieren und 425 Unteroffizieren und Mannschaften ist am 9. August von Tschu nach Shanghai abgegangen.

New-York, 12. August. Der amerikanische Gesandte Hochhill telegraphirt, das Protokoll sei unterzeichnet. Die fünfprozentigen Werthpöle würden Mitte Oktober in Kraft treten. (Frankf. Ztg.)

Peking, 12. August. Die belgische Mission in der Westmongolei wurde von regulären chinesischen Truppen besetzt.

hd. Berlin, 13. August. Dem „Total-Anzeiger“ wird aus Peking telegraphirt: Eine Depesche des Hofes an die Bevollmächtigten wirft diesen vor, die Verhandlungen mit den europäischen Mächten schlicht geführt zu haben und erklärt, es seien noch zu viel europäische Soldaten in Peking, weshalb der Hof, obwohl seine Mächte eingeleitet sei, sich gezwungen sehe, seinen Entschluß zu ändern und nur nach Raifongfu kommen werde, um dort den Geburtstag der Kaiserin am 20. November zu feiern. Der Hof werde dieses Jahr noch nicht nach Peking zurückkehren. Ein höherer Beamter erklärt als wahren Grund für die Verzögerung den Wunsch, mit Rußland über den Handelsvertrags zu definitiver Verständigung zu gelangen.

wb. London, 13. August. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 12. August: Von hier ging das Rajputra-Regiment nach Hongkong ab zum Ersatz eines nach Jambien zurückgehenden Bataillons. Die britische Garnison in Shanghai besteht jetzt nur noch aus einem Regiment Belutschen.

Der Freiheitskrieg der Buren.

hd. Paris, 12. August. Der „Paris Revue“ zufolge fand vor einigen Wochen in den Schurwe-Bergen zwischen Buren und englischen Truppen ein Gefecht statt, welches mit einer vollständigen Niederlage der Engländer endete. 400 Engländer wurden gefangen genommen und 100 verwundet. Die Zahl der Todten ist unbekannt. Die Engländer wurden von den Buren in eine Schlucht gelockt und dort von allen Seiten umzingelt, woraus sie beschossen wurden. Die Engländer machten nicht einmal den Versuch, sich zu verteidigen, sondern hoben einfach die Hände in die Höhe. Demselben Bericht zufolge sind über 30,000 Rassen in der Kapkolonie aufständig. — Wie das Blatt „Koppel“ berichtet, ist Präsident Krüger sehr schwer erkrankt und ein Berliner Spezialarzt an sein Krankenlager berufen worden.

hd. London, 13. August. Die tägliche Verlustliste der Engländer in Südafrika beträgt für gestern 13 Tode, 43 Verwundete und 14 an Krankheit Verstorbene.

wb. London, 13. August. Lord Ritcher meldet aus Pretoria vom 12. August, er könne die größte Liste mittheilen, die er bis jetzt in einer Woche gehabt habe. Seit dem 5. August hätten die Truppen gemeldet, daß 39 Buren gefallen, 20 verwundet und 685 gefangen genommen seien, während sich 85 ergeben hätten. Ferner seien 244,000 Patronen, 754 Wagen, 5580 Pferde, 33,000 Stück Vieh und eine große Anzahl andere Thiere erbeutet. Der größere Theil dieser Beute erfolge auf den Orange-Freistaat. — Ferner meldet Ritcher, sei von den Buren am 12. August ein Zug zum Entgleisen gebracht worden, wobei 2 Engländer leicht verletzt, ein gefangener Buren getödtet, sowie 2 englische Flüchtlinge verlegt seien. Ein Panzerzug sei alsdann eingetroffen, worauf der Feind angegriffen sei und 8 Tode, sowie 2 Verwundete gehabt habe. Oberst Kewich habe bei Magaliesberg 40 Gefangene gemacht, darunter befände sich F. Wolmarans, der frühere Präsident des ersten Volksraats. Die Truppen des Generals French in der Kapkolonie bringen die Häuser des Feindes allmählich gegen Norden zurück und zerstören dieselben.

London, 12. August. Der Versuch, den britischen Transport, der in New-Orleans Rautthiere einnahm, in die Luft zu sprengen, wird hier den Burenfreunden zugeschrieben. Der Burenvertreter, General Pearson, erklärte, das Attentat sei jedenfalls das Werk von Rautthierreitern, die von den Engländern mißhandelt worden seien. Der Schaden beträgt 5000 Pfund.

Brüssel, 12. August. In Haaget Burenkreisen herrscht der Glaube, daß anlässlich der bevorstehenden Dänziger Kaiserentree die Burenfrage, sowie die Möglichkeit einer Friedensvermittlung besprochen werden wird. Es heißt auch, Dr. Leyds werde mit dem russischen Minister des Aeußeren, Grafen Lamdorff, gelegentlich dessen Pariser Reise zusammentreffen. (M. N. N.)

Die Heere der Buren und Engländer. Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine interessante Statistik der den Buren noch zur Verfügung stehenden Streitkräfte. Das Blatt schätzt die Gesamtzahl der den Buren zur Verfügung stehenden Truppen auf 13,000 Mann, und zwar 4000 Transvaaler, 2000 Drangisten, 1000 Buren in der Kapkolonie und 6000 dort befindliche aufständische Afrikaner. Den 13,000 Buren gegenüber haben die Engländer/gegenwärtig 250,000 Mann in Südafrika. Dieselben sind aber in einem Räume vertheilt, der 1200 Kilometer lang und 900 Kilometer breit ist, und überdies haben sie 2000 Kilometer Eisenbahnlinsen zu bewachen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß sie trotz ihrer zwanzigfachen Ueberlegenheit nicht im Stande sind, den Gegner zu überwältigen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. August.

Freiwillige Feuerwehr.

Die diesjährige Generalversammlung der gesamten freiwilligen Feuerwehr wurde gestern Abend unter Theilnahme von etwa 200 Wehrleuten in der Turnhalle Weststraße 41 abgehalten. An Stelle des erkrankten Herrn Branddirektors Scheurer führte Herr Brandmeister Weber den Vorsitz. Derselbe gedachte bei Eröffnung der Versammlung der im vorigen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder G. Abler und Ch. Schneider, deren Andenken in

der üblichen Weise geehrt wird. Aus dem von dem Schriftführer, Herrn Wachaufseher Koch, erstatteten ausführlichen Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben: Die freiwillige Feuerwehr setzt sich aus 4 Zügen mit je 5 Abtheilungen und dem 5. Zug (obere Pfaffenstraße) mit 2 Zügen zusammen. Der 1. Zug hat 114, der 2. 104, der 3. 83, der 4. 76 und der 5. 19 Mitglieder, zusammen 396. Die Pflichtfeuerwehr mit 285 Mitgliedern (403 haben sich losgelassen), ist den vier Sangeszügen-Abtheilungen und dem Zubringer zugehört. Sie wird jährlich zu 1 bis 2 Uebungen herangezogen. An der Spitze des Feuerlöschwesens steht eine von Magistrat und Stadtkorporation gewählte Deputation, während die eigentliche Leitung dem Feuerlöschkommando, mit Herrn Branddirektor Scheurer — der auch der Deputation angehört — an der Spitze, obliegt. Im Berichtsjahre wurden 12 Zugübungen, 125 Abtheilungsübungen, 1 Gesamtübung bei dem 50-jährigen Jubiläum und eine solche vor dem Herrn Polizeipräsidenten, 124 Wachübungen und 90 Instruktionen abgehalten. Die letzteren erstreckten sich auf folgende Thematik: Wachdienst, Branddienst, Baukunde, elektrische Stromleitung, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Feuerwelder, Straßenkenntniß, Feuerhaken, Telegraphie, Leitungsband und Radfahren. Die ständige Wache setzt sich zusammen aus 2 Oberfeuerwehrmännern, vier Wachaufsehern, 2 Telegraphisten, 10 Mann der Tag- und 31 Mann der Nachtwache, 2 Thurmwächtern und 2 Fahrern mit 4 Pferden, zusammen 53 Mann. Im Ganzen liegen 99 Feuerübungen ein, davon 95 an der Stadt und 4 von „über Land“. Von den ersteren besaßen sich 8 auf Großfeuer, 48 auf Kleinfeuer, 21 auf Kamindrände, 10 auf Brandverbaht und 8 auf blinder Alarm. Die freiwillige Feuerwehr braucht nicht in Thätigkeit zu treten, ausgenommen den 5. Zug bei dem Brand der Bürgerschulehalle. Von den Alarmierungen folgten 40 in die Zeit von 7 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens und 55 in die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Das Kommando verlor 318, die Führer der freiwilligen Feuerwehr verlor 625, die städtische Feuerwehr (in den Theatern etc.) 12,931 und die Kasse 698 Wachen, zusammen 14,572. Der Feuerlöschtelegraph umfaßt 4 Linien, in welche 59 Wehler eingeschaltet sind. Die Kosten der gesamten Feuerwehr und des Löschtelegraphen beliefen sich in 1900/01 auf 50,243 Mark 45 Pf. Auf die Feuerwehr entfielen davon 25,977 Mk., auf Gehalte 5050 Mk., Kosten bei Bränden 1549 Mk., Thurmwache 1496 Mk., Wache im königlichen Theater 2362 Mk. Für Neuanschaffungen wurden 8378 Mk. 90 Pf., darunter 7000 Mark für eine dreifache Leiter, ausbezahlt. Aus der allgemeinen Kasse wurden von den Gesamtkosten 1234 Mk. 55 Pf. für Uniformen, Reparaturen, Büreaubedürfnisse etc. bestritten. Der Kassenbericht schließt ab mit 424 Mk. 29 Pf. Einnahmen und 172 Mk. 45 Pf. Ausgaben, mithin mit einem Kassenbestand von 251 Mk. 84 Pf. Dem Kassier, Herrn C. Rommelshausen, welcher die Kassengeschäfte seit 1878 führte, dieselben aber mit Schluß des vorigen Geschäftsjahres niederlegte, soll der Dank und die Anerkennung der Feuerwehr ausgesprochen werden. Die Wahl eines neuen Kassiers fiel auf Herrn Schlossermeister Rud. Mayer. — Der Beitrag zur allgemeinen Feuerwehrkasse wird, wie bisher, auf 40 Pf. festgesetzt. — Die Rechnung über das Jubiläumfest schloß mit einem Ueberschuß von 464 Mk. 86 Pf. ab, welcher dem Fonds für außergewöhnliche Ausgaben, insbesondere Unterstufungen, überwiesen wurde. — Für 25-jährige Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr wurden den Herren Kaufmann Karl Schlink, Wagner Daniel Ackermann, Schmidt Wilhelm Göbel und Lopezirer G. Kübsamen die denselben von dem Magistrat gemeldeten Diplome überreicht und im Anschluß hieran wurden 34 weitere Mitgliedschaft bekannt gegeben, denen für 10-, 15- und 20-jährige Mitgliedschaft Dienstalters-Lizenzen, die auf dem linken Rockärmel getragen werden, verliehen worden sind. — Ueber die Theilnahme an den Verhandlungen verstorbenen Kameraden wurde eine sehr lebhaft geführte Diskussion geführt und deren Resultat dahin festgestellt, daß es Ehrenpflicht jedes Feuerwehrmannes sei, sich an den Verhandlungen zu betheiligen. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde dem Mitglied der Feuerwehrdeputation, Herrn Stadtkorporator Stimm, für seine Theilnahme an der Versammlung durch ein dreifaches Hoch gedankt. Herr Stimm dankte seinerseits für die Ovation und versicherte, daß er als früheres langjähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr noch das lebhafteste Interesse an derselben habe und dasselbe auch durch seine Mitarbeit in der Deputation nach Möglichkeit betheiligen werde. Herr Brandmeister Kumpf wies darauf hin, daß die freiwillige Feuerwehr auch für den Stadtsaal eine große Bedeutung habe, indem sie der Stadt eine eigenartige Berufsfeuerwehr ersetze und damit mindestens 100,000 Mk. jährlich erspare. Die Stadtväter beantragten deshalb, wie Redner unter allseitiger Zustimmung hinzusetzte, gänzlich so ängstlich zu sein und Wänter der freiwilligen Feuerwehr unbedenklich jedes Jahr einen Beitrag von 500 bis 1000 Mk. für allgemeine Zwecke, wie Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen, Gewährung von Unterstufungen etc. zur Verfügung stellen. Mit Dankworten an Herrn Weber für die unparteiische Leitung der Verhandlungen, an Herrn Kumpf für sein fachgemäßes Eingreifen in dieselben und an die Führer wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen. o.

o. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell hat gestern einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten.

— **Kurhaus.** Der Gesangverein „La Royale Emulation“, welcher gelegentlich eines Ausfluges, den er an die Ufer des Rheins unternimmt, am Freitag Abend dieser Woche im Kurgarten in voller Stärke gesanglich aufzutreten wird, ist in bester Stadt von dem großen Gesangswettbewerb her, welcher 1891 dahier stattfand, in ehrenvoller Erinnerung, da er damals zwei erste Preise errang. Ferner wurde er bei dem Gesangswettbewerb in Köln 1880, in Bonn, Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Namur etc. durch erste Preise ausgezeichnet. Die Gründung des Vereins fällt in das Jahr 1855. Bereits 1858 ging er aus einem Wettbewerb in Huy preisgekrönt hervor. — Der im August-Programm der Kurverwaltung für morgen Mittwoch angeordnete Solisten-Abend findet Samstag, den 17. August, statt. — Der Kapellmeister der städtischen Kapelle, Herr königlicher Musikdirektor Louis Lüstner, hat eine mehrwöchige Urlaubreise nach der Schweiz angetreten. — Morgen Mittwoch beginnen wieder die regelmäßigen Morgenmusik am Hochbrunnen und die Nachmittags- und Abendkonzerte im Kurgarten.

— **Reichshallen-Theater.** Die Vorstellungen werden morgen Mittwoch wieder ihren Anfang nehmen. Da das Programm, welches ein ganz vorzügliches ist, insofern der Unterbrechung durch die Trübsalzeit nur wenigen Besuchern bekannt ist, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Programm nur noch Mittwoch und Donnerstag zu sehen ist.

Königliche Schauspiele. Um vielfachen Anträgen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell eine ganze Reihe von Abonnementen abgegeben werden und die Vertheilung der Vorstellungen auf die hierdurch entstehenden vier Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten Adtel-Abonnementen, welche unter einzelnen Abonnenten etwas privatim vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Abmachung dahin zu treffen, daß jedes Adtel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die Wertel Kunstschaff zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Adtel der Fall eintreten, daß die geraden Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungeraden Opern erhalten, oder umgekehrt.

Walhalla-Theater. Die Vorstellungen werden morgen Mittwoch wieder aufgenommen, und zwar geht Mittwoch und Donnerstag das reizende Verwunschene Schloß in Scene, wozu das erfolgreichste Bild der gegenwärtigen Spielzeit. Freitag kommt der „Obersteiger“ zur Aufführung und Samstag als Benefiz für Herrn Regisseur Hans Kothwiz „Der arme Jonathan“. — Im Hauptrestaurant wird als erstes Konzert des Wiener Künstlerquartetts morgen Mittwoch der für vorigen Mittwoch angekündigt gewesene Opern- und Operetten-Abend stattfinden. Der Eintritt ist frei.

Kirchliche Volkskonzerte. Durch eine Störung im Betriebe der Orgel unserer Marktkirche mußten leider die allwöchentlichen Orgelkonzerte Mittwoch Abends seitler ausfallen. Nachdem diese Störung nun glücklich Weise beseitigt worden ist, findet diesen Mittwoch, Abends von 6 bis 7 Uhr, wieder eines der so beliebten Orgelkonzerte statt. Und daß dieselben sich in kurzer Zeit, man kann sagen eingebürgert haben, zeigt der stets wachsende Besuch derselben. Das letzte Konzert war von mindestens 600 Personen besucht, welche andächtig und mit innerer Befriedigung den mächtigen Orgellängen lauschten. Das Programm für morgen Mittwoch bringt außer Chorälen und geistlichen Volksliedern Kompositionen von Mendelssohn, Robert Schumann, Bortniansky, Rink u. A., sowie ein Orgelstück von Guilmant, bei welchem das volle Orgelwerk in Thätigkeit tritt. Daß diese Konzerte bei freiem Eintritt stattfinden wollen wir nochmals erwähnen. Alle, die bei hohem Rang eine weisewolle Stunde suchen, werden dieselbe da finden.

Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gerbors (Hess.) Nr. 80 sind heute Vormittag von Cronberg hierher zurückgekehrt. Von Soden aus wurden die Bataillone wieder mit Extrazügen befördert, das 1. traf kurz vor 11, das 2. eine Stunde später auf dem Taunusbahnhofe hier ein. Da auch heute, am Tage der Beisehung der Kaiserin Friedrich, noch kein Spiel geführt werden darf, so erfolgte der Marsch nach den Kasernen in aller Stille.

Illumination der Burgruine Sonnenberg. Der Restaurationspächter der Burgruine Sonnenberg, Herr Josef Pöhl, Inhaber der renommierten Weinstube am Michaelsberg, wird am Donnerstag dieser Woche, den 15. August, ab 5 Uhr Nachmittags, Konzert und Abends Illumination auf der Burgruine veranstalten, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Warnung. In den letzten Tagen hat ein junger Mensch Namens Müller von hier, der wegen ähnlicher Betrügereien schon einmal bestraft worden ist, verschiedene Geschäftleute dadurch heimgeführt, daß er Waaren, meist Eigarren und Lebensmittel, ausuchte und die Adressen von bekannten Personen angab, an welche die Sachen abgeliefert werden sollen, jedoch immer einen Theil davon selbst mitnahm. Wenn dann die Geschäftleute die Waaren an die betreffenden Personen abliefern wollen, stellt es sich heraus, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sind. Vor dem gemeinsamen Verschweigen sei hiermit gewarnt. Derselbe ist etwa 20 Jahre alt, blond, hat ein rundes, rothwangiges Gesicht und tritt sehr gewandt und sicher auf.

Neue Münzsorte? Durch die württembergischen Zeitungen geht die Mitteilung, die Handelskammer von Heilbronn, der ersten Handelsstadt Württembergs, habe ausführliche Erhebungen über die Wirkung des Gesetzes vom 1. Juni 1900 angestellt, das die Zwanzigpfennigstücke dem Gebrauche entzogen hat. Nach Ansicht der Handelskammer hat diese Zurückziehung eine empfindliche Lücke im Gebrauche des Kleingeldes geschaffen und liegt ein Bedürfnis vor, zwischen dem Zehn- und Fünfzigpfennigstück wieder eine Münze zu schaffen. Diese Münze müßte wieder ein Zwanzigpfennigstück sein, wenn auch Prägung und Größe anders sein müßten, als bei den bisherigen Stücken in Silber oder Nickel. Für die bisherigen Fünfzigpfennigstücke, die so oft zur Verwechslung mit den Zehnpfennigstücken führen, schlägt die Heilbronner Handelskammer eine gleichfalls silberne Münze, aber in kleinerer und dafür dickerer Form vor. Wie die Handelskammer durch Mundfrage festgestellt hat, finden ihre Vorschläge auch in anderen Handelskammerbezirken Anklang.

Vergünstigung für Eisenbahnarbeiter. Die Vergünstigung, die nach der Freifahrt-Ordnung Beamten und Hilfsbeamten zum Kirchenbesuch gewährt werden darf, kann, nach einem Erlaß des Eisenbahnministers Thielen, künftig verständigweise auch ständigen Eisenbahnarbeitern, die mindestens 1 Jahr im Dienst sind, sowie deren Familienangehörigen einmal in jedem Kalendermonat bewilligt werden. Das Bedürfnis sollte jedoch sorgfältig geprüft und darauf Bedacht genommen werden, daß Mißbrauch mit solcher Vergünstigung ausgeschlossen ist.

Rhein-Dampfschiffahrt. Der Vergnügungsdampfer 8 Uhr 20 Minuten von Wiesloch, auch „Souper-Dampfer“ genannt, fährt am Sonntag, den 12. d. M., zum letzten Male in diesem Jahre. Er hat sich bewährt und wird im nächsten Jahre nicht eingestellt, sondern beibehalten. Am letzten Sonntag waren 90 Soupers und über 100 Portionen auf dem betreffenden Dampfer bestellt.

Eine unfreiwillige Nachenpartie nach Wiesloch. Am Sonntag Abend zwei Amöneburger Mädchen. Dieselben waren in einen Nachen gestiegen, um darin ein wenig in Ufer zu godeln. Der Nachen kam aber in den Strom und so verloren die Insassen die Herrschaft über denselben. Auf die Hülfserufe der Mädchen fuhr man ihnen nach und so gelang es, den flüchtigen Nachen in der Nähe der Kurfürstentühle einzuholen und ihn nebst den Insassen wieder in Sicherheit zu bringen.

Zu dem Schiersteiner Badesunglück, wobei ein hiesiger älterer Gymnasiast sein Leben verlor, wird uns mitgeteilt, daß sehr viele Schüler hiesiger höherer Lehranstalten in Schierstein baden, obwohl dies polizeilich und Seitens der Schulen verboten ist. Die älteren Schüler erklären, daß Baden

in den Wiesbacher Schwimmanstalten sei ihnen zu theuer. Wenn das so ist, so wäre es höchlich an der Zeit, daß die Herren Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten Mittel und Wege suchten, damit den Schülern ihre Ausflüge zum Baden in Wiesloch Gelegenheit gegeben würde, und zwar zu billigen Preisen. Die Eltern der Schüler würden ihnen sehr wohl dankbar sein.

Kleine Notizen. Im Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Oberhardt, Langgasse 4, ist auf einige Tage die Silber-Ausstattung für den in den nächsten Tagen neu zu eröffnenden „Mafepariis“ (Wein-Restaurant à la Kempinski, Berlin) ausgestellt. Die Tafelgeräthe etc. sind von der weltbekannten Bernbacher Metallwaarenfabrik, Arthur Knapp, Berndorf, gefertigt und erregen ob ihrer geschmackvollen Ausführung, und ganz besonders praktischer Form, den ungetheilten Beifall aller Fachmänner und Interessenten. — Mit Bezug auf die von uns gebrachte Notiz „Operetten-Ensemble auf Trefarten“ wird von befreundeter Seite mitgeteilt, daß die darin enthaltene Angabe, den Mitgliedern würde während der Landesreise von der Direction des Walhalla-Theaters „freie Verpflegung“ gewährt, nicht zutreffend sei. Sie müßten ihr Essen und Trinken bezahlen wie jeder andere Gast.

Rambach, 12. August. Bei dem in Königstein stattgefundenen Gaturnsfest errangen in der Oberstufe folgende Turner Preise: Emil Poiss den 1., Jakob Meier den 4., Wilhelm Wil den 6. und Georg Göbel den 11. Preis. Die Rambacher Turnerschaft kann mit ihren Erfolgen vollständig zufrieden sein, ist sie doch auf allen größeren Turnfesten stets erfolgreich gewesen. Sie wird sich ihr Ziel, die Turnerei zu heben und zu fördern, immer vor Augen halten. Gut Heil!

Von der hohen Kanzel, 12. August. Nicht allein in Cronberg wurden in den letzten Tagen die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln für die Allerschöffen Herrschaften getroffen, sondern auch in der hiesigen Gegend. In Niederrhausen arbeiten eben an der Wasserleitung etwa 50 italienische Arbeiter. Dieselben wurden gestern und heute polizeilich überwacht. Gestern wurden ihnen auf Anordnung der Polizeibehörde am Bahnhof zu Niederrhausen keine Fahrkarten nach Frankfurt verabschiedet. Außerdem wurden den Bürgern in Niederrhausen, die an Italiener Schlafstellen vermietet haben, bedeutet, darauf zu achten, daß die Italiener Nachts zu Hause seien und überhaupt ihr Verhalten zu beobachten. Gestern wurden in Niederrhausen allerhand Gerüchte über geplante Attentate in Homburg kolportiert. So wurde erzählt, es sei ein Brief an einen italienischen Arbeiter in der Nähe von Homburg aus Italien gekommen, auf dessen Briefumschlag ein geheimes Zeichen gewesen sei. Dasselbe Zeichen soll an einem Baum im Homburger Walde gefunden worden sein etc. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in der Arbeiterhütte, welche am Eingange des Stollens zur Grube „Ehrenfeld“ im Distrikt Zieglerkopf in der Gemeinde Niederseelbach steht, ein großer Brocken und wertvolle Werkzeuge, ein Drahtseil und andere Sachen gestohlen. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Dillenburg, 12. August. Nach einem drückend schwülen Sonntag zog in der verflohenen Nacht gegen 2 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Stadt und Gegend hin, in dessen Verlauf unaufhörlich die Wähe am Firmament hinstanden und der Donner rollte. Einige besonders grelle Blitze mit unmittelbar darauffolgendem überaus heftigem Donner ließen die aus dem Schloße des Aufgehenden vermuthen, daß die elektrischen Entladungen in der Nähe zur Erde niedergegangen, vielleicht auch irgendwo gezündet hätten. Und so war es auch. Als bald kam durch Radsfahrer von dem benachbarten Dorfe Frohnhausen, das erst im Monat April von einem Brande heimgeführt war, die Kunde, daß dort infolge Blitzschlags Feuer ausgebrochen sei, und kurze Zeit darauf hatten die Warnsignale für unsere freiwillige Feuerwehr durch die Nacht, die Wehrleute zur Hilfe rufend. Der auf die Scheune des Landmanns Hain niedergezuckte Blitz hatte dort sogleich Zündstoff gefunden, sodas unmittelbar darauf hoch aus dem Dach die Flammen aufstiegen, welche auch schnell auf die beiden benachbarten, ebenfalls dem H. gehörigen Wohnhäuser übergriffen. Die Ortsfeuerwehr und die alsbald an der Brandstelle erschienenen benachbarten Wehren konnten bei dem herrschenden Wassermangel der Weiterausbreitung des verheerenden Elements nur dadurch wirksam begegnen, daß die vom Feuer ergriffenen Gebäude baldigst niedergegriffen wurden. Es gelang denn auch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Scheune und die beiden Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Wie wir hören, waren die Gebäude und die Mobilien des H. versichert, die Mobilien des mitwohnenden Landmanns Wolfshardt indessen nicht. Einige Schweine und Geflügel sollen mitverbrannt sein. (S. f. d. D.)

Cassel, 12. August. Als der fahrplanmäßig von Cronberg kommende Berliner Schnellzug, in welchem sich der Kronprinz befand, Cassel passirte, fand der Revisor ein Telegramm der Station Wilhelmshöhe vor, in welchem das Auffinden eines Eisenstückes auf der Strecke Wilhelmshöhe-Cassel gemeldet wurde. Da dieses Eisen nur von dem Zuge selbst herrühren konnte, wurden die Wagen einer eingehenden Revision unterzogen. Es fand sich jedoch nichts Verdächtiges und die Fahrt wurde nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt. Auf der Station Leinfeld wurde festgestellt, daß an einem Wagen, der direkt vor dem kronprinzlichen Wagen fuhr, ein Defekt der Bodenbretter vorhanden war. Dieser Wagen wurde austrangirt und der Zug nahm nach längerem Aufenthalt die Fahrt wieder auf.

Mainz, 12. August. Rheinpegel: 1 m 80 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Rudersport. Letzten Freitag hatte der Ruderklub Wiesbaden 1888 das Vergnügen, den neu gegründeten Wiesbacher Ruderverein 1900, sowie einige Herren der Rasteler Rudergesellschaft auf seinem Bootausbau in Wiesloch als Gast zu sehen, und bei dieser Gelegenheit wurde die schon vor einiger Zeit angeregte interne Regatta zwischen genannten drei Rudervereinigungen endgültig beschlossen. Diefelbe findet bereits am nächsten Sonntag, den 18. August, in Rastel statt. Es werden 6 Rennen im Vierer, Zweier und Einer gefahren, welche meist von 3 bis 4 Booten bestet sein werden. Der Ruderklub Wiesbaden 1888 wird sich an jedem Rennen beteiligen und vorzugsweise seine jüngeren Mitglieder in den friedlichen Wettkampfschanden, welcher lediglich ein Prüfstein der in dieser Saison erlangten Ruderkünste bilden soll. Beginn der Rennen ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Start befindet sich im Main-

das Ziel an der Hafeneinfahrt oberhalb der Rastel-Mainzer Fähre. Bei dem Fest sind außer den Mitgliedern genannter Vereinigungen alle Freunde des Rudersports gern gesehen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Nancy, 13. August. Der Kommandant des Forts Frouard ließ ein Individuum verhaften, welches sich in der Nähe der neuen Defungsanlage für die Infanterie zu schaffen machte. Der Verhaftete gab an er sei Engländer, 25 Jahre alt, stamme aus Liverpool und heiße Wellington. Man glaubt jedoch in Nancy Grund zu der Annahme zu haben, daß er ein Deutscher sei, welcher die Defungsanlage auszunutzen beabsichtigt unternehmen habe.

London, 12. August. Im Unterhaus bringt bei Erörterung des Berichts über die Fabrik- und Werkhütten-Vorlage Newhouse einen Zusatzantrag ein, wonach Samstags die Arbeitszeit bis 1 Uhr Nachmittags statt bis Mittag dauern solle. Unterstaatssekretär Ritchie befragte die Annahme des Antrags. Derselbe wird mit 163 gegen 141 Stimmen verworfen. Die Opposition bricht bei Bekanntwerden des Ergebnisses der Abstimmung in Verfall aus. Die Zren rufen: „Demission!“ Ritchie erklärt hierauf, die Regierung schließe sich dem Beschlusse des Hauses an. Der Beschluß bezieht sich nur auf Frauen und Kinder.

Troyes, 13. August. Der Sponier, welcher unter dem Verdacht verhaftet wurde, der Urheber der Explosion in der Kirche Saint Dizier zu sein, heißt Villameba Jeanguet. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden Sprengstoffe und revolutionäre Druckschriften gefunden. Der Angeklagte wurde gestern Nachmittag in Gegenwart des Geistlichen und des Sostrians mehreren Schülern gegenübergestellt, die ihn wieder zu erkennen glaubten.

Actu-York, 13. August. Nach einer Depesche aus Caracas ist die columbische Gesandtschaft von dort abgereist.

Bel. Berlin, 13. August. Der etwa 60-jährige Arbeiter Ludwig Reize versuchte gestern Abend, seine Stiefsochter mit einem scharf geschliffenen Messer durch einen Stich ins Herz zu tödten. Als er dann von seiner Wohnung aus Schreie kommen sah, stürzte er sich in den Hof. Er, sowie seine schwer verwundete Stiefsochter wurden in ein Krankenhaus verbracht.

wb. Bilbao, 12. August. In Galatas wurde ein Eisenbahnzug durch auf die Schienen gelegte Steine zu m Entgleisen gebracht. Der Heizer wurde schwer verletzt. — In Ghon begannen 2000 Arbeiter verschiedener Geschäftszweige den Ausstand. Die Arbeitgeber drohen mit Schließen der Fabriken.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsbörse der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 12. August. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Waare: Weizen, hiesiger (Rasteler) Roggenweizen wird in Frankfurt nicht gehandelt) 16 M. 8 Pf. bis 17 M., Roggen, hiesiger, alter 14 M. 50 Pf., neuer 13 M. 8 Pf. bis 14 M., Gerste, Wetterauer, nominell 16 M. 5 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Hafer, hiesiger, alter 15 M. bis 15 M. 8 Pf., neuer 13 M. 75 Pf. bis 14 M., Raps, hiesiger 27 M. 8 Pf., Mais, Wiesbad., Quai, September 12 M. 2 Pf., 12 M. 1 Pf.

Wichmarkt zu Frankfurt a. M. vom 12. August. Zum Verkauf fanden: 447 Ochsen, 52 Bullen, 867 Rinde, Rinder und Stiere, 237 Kälber, 204 Schafe und Hammel, 1012 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 69—70 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 65—67 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte Ältere 61—63 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 55—57 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere 51—54 M. Rinde und Färken (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewästete Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 61—63 M., b) vollfleischige ausgewästete Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 57—58 M., c) ältere ausgewästete Rinde und wenig gut entwickelte jüngere Rinde und Färken (Stiere und Rinder) 42—45 M., d) mäßig genährte Rinde und Färken (Stiere und Rinder) 32—34 M., e) gering genährte Rinde und Färken (Stiere und Rinder) 30—32 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rast- (Wollm.-Rast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 77—79 Pf., (Lebendgewicht) 46—48 Pf., b) mittlere Rast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 68—70 Pf., (Lebendgewicht) 39—41 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 53—56 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer (Schlachtgewicht) 62 bis 64 Pf., b) ältere Masthämmer (Schlachtgewicht) 57—59 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 66 Pf., (Lebendgewicht) 52 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 65 Pf., (Lebendgewicht) 51 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 58—60 Pf.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatt zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Der unentgeltliche Nachdruck unserer Original-Artikel ist verboten.

Verlegung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: J. B. G. Röderer; für den Druck: G. Röderer; für die Anzeigen und Reklamen: J. Ober; Druckerei: G. Röderer in Wiesbaden. Preis und Verlaß der A. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren- und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc. rechtzeitig chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Façon etc. intact, und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch mancher Neuananschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

Färberei Gebr. Röver, chem. Waschanstalt.

20 Läden.

Wiesbaden, Langgasse 12. Telefon 831.

200 Angestellte.

Technische Fachschulen zu Wiesbaden.
Abtheilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau u. Kunstgewerbe.**
Vier aufsteigende Classen mit halb-jährigen Kursen. Beginn des Winterhalbjahres am 30. September. Nähere Auskunft u. Programme kostenlos. F 386

Wiesbadener Masseur-Verein.
Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß die neue Mitgliedskarte bei **Collega Joh. Jung, Geisbergstraße 7, in Empfang zu nehmen ist.**
Der Vorstand.

Grossartiges Teppichlager
in abgepassten **Teppichen** und **Rollenware,**
Treppenaufser in Cocos, Linoleum, **Holländer, Tapestry, Velour etc.**
von **J. & F. Suth,**
Wiesbaden, 8185
Muscumstrasse 4, Ecke Delaspéstrasse 3.

Achtung! Nur für Herren!
Mit antiseptischer Rasirseife 11442
„Schütze die Haut“
wird noch in folgenden Friseur-Geschäften rasirt:
Wilhelm Espenschied, Webergasse 49.
Karl Gilbert, Kl. Schwalbacherstrasse 2.
Josef Schmidt, Nerostrasse 35/37.
Julius Wagner, Albrechtstrasse 25.
H. Ochs, Webergasse 33.
J. Sattler, Saalgasse 24/26.

Reise-Hut - Cartons,
rund und oval,
aus leichtem Holz,
unverwüthlich,
elegant, in allen
Größen bei
Conrad Krell,
Tannusstrasse 13. 6344

Sehr guter kräftiger **Wittagstisch** wird abgegeben im **Offiziers-Casino, Doppeimerstraße 8, rechts.** 11847

Zur Einmachzeit.
la Victoria-Krystall-Zucker,
ungeläut, garantiert 99 % Zucker-gehalt, 10 Pfd. = Mk. 3,10.
Ferner zum Ansetzen **fst. Rum** Flasche Mk. 1,50, 1,80, Mk. 2,—, **Rechten Jamaica-Rum** Fl. Mk. 2,50 und Mk. 3,—, **fst. Arrak** Fl. Mk. 1,50, Mk. 1,80, Mk. 2,—, **Original Batavia-Arrak** Fl. Mk. 2,50 u. 3,—, **Schwarzw. Mischwasser** Fl. Mk. 2,50, **Franzbranntwein** Fl. Mk. 1,25, **Rechter Franzbranntwein (Eau de vie de France)** à Fl. Mk. 1,70, **Daubornier oder Nordhäuser Korn** Fl. Mk. 1,—, **eis. Cognac** à Fl. Mk. 1,70, 2,— u. Mk. 3,—, **sümmtl. Gewürze.**
Salicylpergamentpapier Mtr. 80 Pf.
Salicylsäure, Korken, Flaschen-Decke. 11278
Rheingauer Einmach-Weinessig, auch feinst. Speise-essig, Liter 30 Pf.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Telephon No. 216.

Milchzucker
muss jeder Flasche **Ruhmilch** zugelegt werden, da diese erst **dann** die **Muttermilch** ersetzt.
Ich führe nur **keimfrei** garant. **Gem. reine Waare.** 10628
Fritz Bernstein,
1. Geschäft: **Beltrichstr. 26.**
2. Geschäft: **Wörthstr. 9.**

Reiseförbe

Waschfäcke, Plaidhüllen, Touristentaschen, Schirmhüllen, Reiseriemen, Reiserollen, Toilette-Accessaires, Rucksäcke etc. 11052

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Wie alljährlich, nehme ich auch in diesem Jahre wieder Aufträge zur **Herbstlieferung** auf meine als **vorzüglich bekannten**

conservirten Gemüse und Früchte neuer Ernte

im Voraus entgegen. Als bevorzugter Abnehmer werde ich von Seiten der Fabriken sowohl durch **vorzügliche Qualität**, als auch durch **niedrigst gestellte Preise** unterstützt. Bei Bestellungen, welche mir von jetzt bis zum **1. Oktober** zukommen, bewillige ich auf meine **billigsten Preise**

10 % Rabatt auf Braunsch. Gemüse-Conserven,
5 % Rabatt auf Rheingauer Früchte-Conserven.

Meine Conserven sind **nicht gefärbt** und die Dosen **reell** gefüllt, worauf ich besonders zu achten bitte.

Special-Preislisten stehen gern zu Diensten.

Meinen seitherigen werthen Abnehmern werden Listen direct zukommen. Ich bitte, mein günstiges Angebot zu benutzen und mir gütige Aufträge gefl. baldigst zukommen zu lassen. 11441

J. Rapp Nachfolger

Telephon No. 258. (Inh. Oscar Roessing), **Goldgasse 2.**
Fabrik-Niederlage von Gemüse- und Obst-Conserven.

Reisefoffer.

Rechte Rohrplatten- und **Kaiserfoffer,**
Handfoffer in Ia Segeltuch und Leder.
Patentfoffer und **Handtaschen,** nur
beste Offenbacher Waare. 10156

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Herrenalb: Hasenmaier's Familien-Pension, bekannter Höhenluftkurort.

Altrenomirt, bek. durch seine hohe, staub- und zugfreie Lage, prachtv. Rundsicht nächst der Tannenwälder, g. Einrichtung, vorzügl. Küche, aufmerks. Bed. **Billige Pensionspreise.** Garten, Bäder etc.

Vom 15. August ab werden in derselben wieder einige **Zimmer mit gr. bedeckten u. verglasten Familienz.-Balkone frei.**
Alles Weitere im Prospect, den gratis versendet der Besitzer F 64

H. Hasenmaier.

Email-Schilder in jeder Größe und Farbe liefert in kurzer Zeit das 9090
Wiesbadener Emailirwerk
M. Rossi, Mehrgasse 3, Mauerg. 12.

Verloren

eine kleine goldene Ordenskette

vor circa zwei Monaten mit folgenden Orden und Ehrenzeichen:

- 1. Kronenorden,
- 2. Eisernes Kreuz 70/71,
- 3. Fürstl. Hohenzoll. Hausorden, Ritter-Kreuz,
- 4. 25-jähriges Dienstkreuz,
- 5. Medaille 70/71,
- 6. Erinnerungskreuz 66,
- 7. Erinnerungsmedaille W. I.,
- 8. Ritterkreuz Heinrich des Loewen.

Abzugeben gegen 25 Mark Belohnung im Bureau des

Victoria-Hotel.

Holzversteigerung.

Montag, den 19. August 1. J.,
Vormittags 9 Uhr aufliegend, sollt
im **Raurober Gemeindevwald,**
Distr. „Georgendellweg“:
912 Stüd schälch. Stangen I. bis IV. Cl.,
59 Amtr. „Fugholz, 2,40 lang,
94 Brennholz und
2285 Stüd **Beßen**
versteigert werden. F 287
Raurod, den 11. August 1901.
Der Bürgermeister. In Vert.: **Reit.**

Wiesbadener Höhere Privat-Knabenschule

Adelheidstrasse 59.
Sexta—Untersecunda einschl. Staatl. genehmigt und unter staatl. Aufsicht. Vorbereitungen nach staatl. Lehrplänen für die entspr. Klassen der höheren Schulen (Gymn., Realgymn. und Oberrealschule), sowie zur Prüfung für Einjährig-Freiwillige.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 23. September.**

Anmeldungen nehme ich täglich (ausser an Sonn- und Feiertagen) bis zum 14. Aug. und dann wieder vom 17. Sept. ab von 11—12 Uhr entgegen. Ich bitte, das letzte Schulzeugniss, sowie Impf- u. Geburtschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrath. 11450

Kohlen

der besten Zeichen in allen Sorten empfiehlt zu Sommerpreisen 11034

Aug. Külpp,

Comptoir: **Hennrichstrasse 33.** Fernsprechet No. 867.
Lager: **Ecke Goethe- und verl. Nicolaistraße.**

Hand- und Reisefoffer

(eigenes Fabrikat),
sowie sämtliche **Reise-Artikel** und **Leders-waren** empfiehlt billig 11467
F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 35.
NR. Neu-Anfertigung und Reparaturen.

Feuerwerk

Papierlaternen, Luftballons und Decorations-Fähnchen empfiehlt 10148
G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Original-Weinweine

vorzügl. Qualität, direct vom **Winger,** auch in kleinen Gebinden zu haben. Näheres **F. Keul, Zimmermannstraße 5, 2 (vorm. Glotten a. d. Mofel).** 6708

Neue Kartoffeln

prima Waare, per **Rpf. 21 Pf.,** per **Str. 20 Pf.** 2,35.
Neue Soll. Voll-Haringe per **St. 5 Pf.,** 10 St. 45 Pf. 11264
Neue Zwiebeln per **Rpf. 7 Pf.**
Carl Kirchner,
Wilderstr. 31. Beltrichstr. 27, Ecke Hennrichstr.

Pr. neue Preiselbeeren

Essig, Salz, Senf und **süße Gurken** empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1.

Wittagstisch

vorzügl. von 60 Pf. an, auch außer dem Hause, empfiehlt 10706
Privat-Zweischau, Frankfurterstr. 3.

Rheingauer Weinessig

nach eigenem Verfahren des **Fabrikanten pasteurisirt,** d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche **Conservirung** der **Früchte** oder **Gemüse.** Trotz seiner **Stärke** mild im **Geschmack,** frei von jeglichen **Gewürzen** und **billig** im **Verkauf.** 11275

Liter **Mk. 0,30.**

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Telephon No. 216.